

Zu diesem Heft

Die Leserinnen und Leser erwartet in diesem Heft ein deutlicher thematischer Schwerpunkt: Es dokumentiert drei Vorträge der von der Luther-Gesellschaft im September 2014 zusammen mit der Evangelischen Akademie Wittenberg veranstalteten Tagung „Luthers Obrigkeitslehre und ihre gegenwärtigen Herausforderungen“¹ und bietet so zugleich einen historisch-theologisch auf Luther fokussierten Rückblick auf das Themenjahr „Reformation und Politik“ in der Lutherdekade. *Mein eigener* Beitrag stellt das Thema „Obrigkeit“ in einen biographisch-theologischen Kontext und versteht Luthers Deutung des Politischen als Konkretion seines Verständnisses von Freiheit und Dienst der Christenmenschen. *Siegrid Westphal* öffnet den reichspolitischen Horizont und legt dar, wie Luther als Theologe kundig in diese Bemühungen um eine Reichsreform und um eine rechtlich abgesicherte Friedensordnung hineinspricht. *Notger Slenczka* schließlich zeigt, unter anderem im Vergleich mit der spätmittelalterlichen politischen Theoriebildung, dass Luthers Obrigkeitsverständnis zwar nicht als Ganzes zum Ausgangspunkt einer neuzeitlichen politischen Theorie taugt, mit seinem Insistieren auf der Unterscheidung von Politik und Religion aber gegenwärtig anschlussfähige Grenzen des Verfügungsrechtes des Politischen formuliert.

Der das Heft eröffnende, von *Albrecht Beutel* bearbeitete Luthertext bietet eine seelsorgliche Anwendung des Lutherschen Obrigkeitsverständnisses angesichts einer persönlichen Krise: Luther rät dem – in Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ eingegangenen – Kaufmann Hans Kolhase, das ihm vorenthaltene Recht nicht eigenmächtig zu suchen, sondern das Unrecht als Christ zu erleiden.

In den Zusammenhang der Wittenberger Herbsttagung gehört auch die Dankesrede von *Andreas Stegmann* anlässlich der Verleihung des Martin-Luther-Preises für seine Berliner Habilitationsschrift, die Luthers Ethik anhand der einprägsamen Formel von der „Bekehrung zur Welt“ in den Blick nimmt. Der kurze Einblick in die Arbeit, den die Rede gewährt, reizt sicher dazu, auch die gesamte Studie zu lesen. Weitere Anregungen zur Lektüre bietet am Ende des Heftes wie immer die – diesmal recht überschaubare – *Bücherschau*.

Hellmut Zschoch

¹ Vgl. den Bericht von *Michael Plathow* im vorigen Heft dieser Zeitschrift (S. 46–48).